Roswitha Geppert
Zeit ist ein Geschenk
(Seite 4)
Foto: Jonas Springer

HERBST FEUER®

Das REIFE Magazin

Leipzig und Halle (Saale) · Ausgabe 4
06 / 2012 · kostenlos – nicht umsonst

REIFES LEBEN
Mach aus jedem Tag ein Fest

REIFE GESELLSCHAFT
Freiwillige vor

REIFE TECHNIK
Die Freiheit nehm´ ich mir

ENERGIETIPP
Sonnenwasser für die Enkel

Flexible Hochsicherheit für alle!

NEU BEI ACHILLES:

ASSA CLIQ Solo

Elektronischer Schließzylinder
mit mechanischem (Schloß) und
elektronischem Code (Schlüssel)

Ob zu Hause, in der Kanzlei, der Praxis oder dem Ladengeschäft. ASSA CLIQ Solo ist DIE flexible mechatronische Allround-Sicherheitslösung.

Einfach zu bedienen und zu aktualisieren

ASSA CLIQ Solo ist ein elektronischer Schließzylinder, in dem sowohl der mechanische Code (der Schließbart) als auch ein elektronischer Code (im Schlüssel gespeichert) erkannt werden müssen, bevor der Schlüssel das Schloss öffnen kann. Erfordert also keinen Computer, so dass Sie eine Schlüsselberechtigung zum Aufschließen selbst entfernen können.

ACHILLES® SICHERHEITSTECHNIK

Mit Sicherheit! Ein gutes Gefühl.

E. Achilles Sicherheitstechnik
Inhaber: Enrico Achilles
Waldstraße 28 · 04105 Leipzig

Telefon: (0341) 22 22 78 6-0
Telefax: (0341) 98 00 067
E-Mail: buero@achilles-sicherheit.de

Öffnungszeiten:
Mo. – Do.: 8:00-17:00 Uhr
Fr.: 8:00-15:00 Uhr

www.achilles-sicherheit.de

Editorial

Vier Elemente. Vier Himmelsrichtungen. Vier Jahreszeiten. Vier **HERBSTFEUER**® Ausgaben. Nun ist es also geschafft. Unser erstes vierblättriges **HERBSTFEUER**® Kleeblatt. Sprich Jahr. Uffz. So schnell kann es gehen. In rasendem Tempo zog es vorbei für das gesamte Team des **HERBSTFEUER**®.

Mit jedem Heft ging die Entwicklung voran, wurde die Neugier größer, wuchs unser Anspruch und Ihr Zuspruch. Viele Leserinnen und zunehmend auch Leser bestärken uns darin, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen.

Aus einem solchen Feedback heraus entstand unser Kapstadt Special. Eine Fortsetzungsreihe um das Thema Familie, Weggehen, Ankommen, Neufinden. Verfasst von Mutter und Tochter gemeinsam. Ich finde das ein wunderbares Beispiel dafür, wie unsere **HERBSTFEUER**® Community wächst und gedeiht.

Aktive Mitstreiter und kritische Meinungen sind natürlich weiterhin gefragt.

Wir freuen uns auf Sie! Herzlich Ihr

Andreas Reichelt
Herausgeber

Inhalt

REIFES LEBEN
Mach aus jedem Tag ein Fest Seite 4

LITERATUR-DEBÜT Seite 7

REIFEPRÜFUNG
Ein Fürsprecher ... Seite 8

IN EIGENER SACHE Seite 10

REIFE GESELLSCHAFT
Freiwillige vor Seite 12

REIFE ZEIT
Immer Arbeit, nie ein Spiel ... Seite 14

PFLEGE AKTUELL Seite 16

REIFE ENTSCHEIDUNG
Vielleicht ist Tod nur Aufwachen ... Seite 18

REIFE TECHNIK
Die Freiheit nehm´ ich mir Seite 20

JACQUES´ WEINKOLUMNE Seite 22

ENERGIETIPP
Sonnenwasser für die Enkel Seite 24

REIFES LEBEN
Wow! Seite 27

REIFE LEISTUNG
Umziehen ohne Sorgen! Seite 30

TAMERS GENUSSKOLUMNE Seite 32

Impressum / Ausblick Seite 34

Mach aus jedem Tag ein Fest

Denn: „Zeit ist ein Geschenk“ – Neues von Roswitha Geppert

Von Wolfgang Riebesehl

„Füttere Geist und Seele. Selbst wenn es Neuland für dich sein sollte – erobere dir die Theater, Opernhäuser, Bibliotheken. Besuche Ausstellungen. Bilde dich weiter. Werde kreativ! Male, singe, tanze, schreibe. Grabe Land um, fahre Rad, erklimme Berge. Genieße alles, was dich glücklich macht – und weder dir noch anderen schadet.“

Was sich liest wie ein Manifest, will durchaus als solches verstanden werden. Und ist Roswitha Gepperts Essenz aus ihrem Beitrag zu „Zeit ist ein Geschenk – Mit Schwung und Mut in die späten Jahre“, mit dem der Leipziger BuchVerlag für die Frau seine neue EDITION Lebenslinien eröffnet. Gemeinsam mit der fast ein Vierteljahrhundert älteren Kollegin Heinke Thies (94 Jahre) hat die 69-jährige Leipziger Schriftstellerin ein sowohl ehrlich-sachliches als auch liebevoll-kämpferisches Plädoyer für das Alter geschrieben. Für die Würde, Individualität und die Freiheit, die man sich von niemandem streitig machen lassen sollte. Von denen, die Alte nur als Zielgruppe für Stützstrümpfe, Gesundheitsschuhe und fleischfarbene Unterwäsche begreifen.
Jede Menge Tipps und Alltagshilfen verbunden mit ihrem Credo: Verliert man den Humor, ist alles verloren.

Roswitha Geppert empfängt mich an einem sonnigen Vormittag mit gedecktem Tisch, Kaffee und frischen Pfannkuchen in ihrer zauberhaften Wohnung mit Blick aufs Rosental.
Kunst wohin man schaut: die Gemälde an den Wänden, teils eigene, teils von ihrem verstorbenen Mann, auch Plastiken, etliche Werke von Freunden. Viele Freunde, denke ich bei mir.

Eigentlich will ich ein Interview führen, ertappe mich aber dabei, unser Magazin vorzustellen, die Idee und die Kraft der Resonanz, und fühle mich wie ein Anfänger. Als ich ihr das sage, lacht sie mich herzlich an und meint: „Ich hätte Sie ja daran hindern können, wollte ich aber nicht."

So wird es eben kein Interview, sondern ein angeregtes Gespräch. Über Malerei – sie ist Schülerin bei Wilfried Falkenthal, auch ein Freund. Reisen, Literatur, ihr Verhältnis zum Computer. Die sich gerade rapide wandelnde Partnerschaft zwischen Verlagen und Autoren.

Und über Neues, das noch in den Schubladen schlummert. Ein Gedicht drückt sie mir in die Hand. „Heute morgen gedacht und gleich aufgeschrieben". Ob wir es drucken dürfen, frage ich gleich. Sie nickt lächelnd. Aphorismen, Gedichte und Interpretationen, das ist ihr aktuelles Projekt. Mehr verrät sie noch nicht.

Und weil ich, wie alle Leser, von dem Vielen, was sie nach ihrem wichtigen Roman *Die Last, die du nicht trägst* geschrieben und veröffentlicht hat, so wenig im Handel und den Bibliotheken finde, drückt sie mir kurzerhand fünf Romane in die Hand. „Aber nur als Leihgabe, die meisten Exemplare habe ich schon verschenkt."

Beim anschließenden Fototermin wird noch viel gelacht und ich freue mich, diese erfrischende Mischung aus Weisheit und Neugier, Gelassenheit und Ungeduld, die ich bereits in ihrem neuen Buch lesen konnte, zu erleben.

„Zeit ist ein Geschenk", dieses handliche und alltagstaugliche Buch empfehle ich jedem, der am „Schwung der späten Jahre" zweifelt oder sie noch vor sich hat.

Solo im Frühling

Schwer wie ein Klops fliegt der Storch übers Land.
Und die Meisen paaren sich auch.
Im menschlichen Kopf schläft der kleine Verstand,
befächelt von grünem Hauch.

Schon lockt die Sonne die Sprossen ans Licht.
Und die Jugend trinkt Bier auf der Bank.
Ich bin verwitwet. Mich juckt alles nicht,
Bleib zu Hause und ordne den Schrank.

Roswitha Geppert

INFOBOX

Roswitha Geppert | Heinke Thies
Zeit ist ein Geschenk
Mit Schwung und Mut in die späten Jahre
80 S. Broschur, Illustrationen und Abb., 9,90 €
ISBN: 978-3-89798-353-3
www.buchverlag-fuer-die-frau.de
www.literatur-leipzig.de

EDITION LEBENSLINIEN im BuchVerlag für die Frau – Herbstvorschau

Mit dieser Reihe schlägt der BuchVerlag für die Frau ein neues Kapitel auf und nimmt Kurs auf neue Zielgruppen. Das Programm wird erweitert. Zum einen um interessante Ratgeberthemen aus den Bereichen Lebenshilfe und Gesundheit. Zum anderen um außergewöhnliche Lebensgeschichten und Biografien prominenter und nicht prominenter Menschen. Den Anfang der Reihe hat der Titel „Zeit ist ein Geschenk" gemacht. Im Oktober 2012 folgt die Autobiografie des bekanntesten Zauberkünstlers der DDR, Dr. Peter Kersten, besser bekannt als „Der Zauberpeter". Bei den erzählenden Sachbüchern erscheinen im Herbst ein ganzheitlicher Ratgeber zum komplexen Thema Wechseljahre sowie ein interessanter Erfahrungsbericht einer chronisch kranken Asthma-Patientin.

Dr. Peter Kersten

Der Zauberpeter
Geschichten
eines Magiers

ca. 200 Seiten,
14 x 21 cm,
s/w mit Farbteil,
viele Fotos,
Taschenbuch
€ 14,90 (D)
ISBN 978-3-89798-358-8
Erscheint Oktober 2012

Dr. Peter Kersten, der „Zauberpeter" und Magier von „Schloss Kuckuckstein", erzählt erstmals aus seinem turbulenten Leben – wie er es schaffte, allen Widerständen zum Trotz, zu einem der weltweit besten Magier zu werden, die ganze Welt zu bereisen und mit seinen Zaubertricks in Staunen zu versetzen. Eine faszinierende Biografie voller privater Einblicke in Kindheit, Jugend und die außergewöhnliche Karriere des berühmten Magiers.

Dr. soz. Sabine Hamm,
Dr. med. Ursula Meiners

Wechseljahre: Abschied und Neubeginn
Was Frauen über Menopause
und Klimakterium wissen sollten

ca. 300 Seiten,
14 x 21 cm,
zweifarbig,
Taschenbuch
€ 14,90 (D)
ISBN 978-3-89798-354-0
Erscheint Oktober 2012

Der ganzheitliche Ratgeber nähert sich dem komplexen Thema Wechseljahre von einer neuen Seite. Die beiden Autorinnen wollen Frauen ermutigen, die Veränderungen des weiblichen Körpers zu verstehen und als Chance für einen Neubeginn zu sehen. Wie kann man mit einfachen, aber wirksamen Mitteln die typischen Wechseljahresbeschwerden lindern, ohne sich Hormontherapien zu unterziehen? Eine Gynäkologin und eine Soziologin geben kompetente Unterstützung von Frauen für Frauen.

Alina Aidenberger

Der brave Patient schweigt.
Tagebuch einer
Asthmatikerin

ca. 168 Seiten,
12,5 x 18 cm,
s/w,
Taschenbuch
€ 12,90 (D)
ISBN 978-3-89798-360-1
Erscheint Oktober 2012

Schon als Kind litt Alina Aidenberger unter schweren Allergien. Darauf folgte ein jahrelanger Kampf gegen ein chronisches Asthma bronchiale, das sie von einem Krankenhausaufenthalt zum nächsten zwang. Wie das die Gedanken- und Gefühlswelt der chronisch kranken Patientin geprägt hat, hat sie schon früh in Tagebüchern festgehalten. Ein Buch als Erkenntnisquelle nicht nur für Patienten mit ähnlichem Schicksal, sondern auch eine kritische Bestandsaufnahme für Ärzte und Gesundheitsexperten aus Sicht einer chronisch Kranken.

LITERATUR-DEBÜT

Ich bin Hanna, nein eigentlich Barbara.

Und manchmal ist es eben so ...

Von Hanna Blum

Es ist später Frühling und die Luft ist voller anregender Düfte. Der Tag ist schon morgens halb acht wohltuend warm. Es ist ein herrliches Gefühl, wenn der Körper wenig auszugleichen hat. Die Bewegungen sind leicht und vieles geschieht ohne spürbare Widerstände.

Holger hat sein Auto neben meinem, auf dem kleinen Platz vor der Verbotsschranke, abgestellt. Es ist das erste Mal, dass wir uns alleine treffen. Ich sehe wie er fragend umher blickt, vielleicht will er sich vergewissern, dass wir wirklich alleine sind. Unsere Blicke treffen sich und mein Herz steht fast still. Nur die zusammengerollte blaue Autodecke spüre ich unter meinem Arm. Die lauwarme, nach Maiglöckchen und Gräsern schmeckende Luft, beatmet mich.

Er kommt auf mich zu und ich sehe in ein ernstes Gesicht voller Anspannung. Unser Kuss zur Begrüßung hat eine leidenschaftliche Tiefe. Meine Beine sind zittrig, ich fühle ein Sinken und stehe dennoch aufrecht. Holger nimmt mein Gesicht in seine Hände, gerade so als wolle er sagen, keine Angst Kleines. Wir wissen beide was wir hier tun, vielleicht macht es uns schuldig, aber manchmal ist es eben so …

Gemeinsam halten wir nach einem geeigneten Platz Ausschau, dabei umfasst Holger meine Hand fest und an den Stellen, an denen sich unsere Haut berührt, beginnt dieses eigenartige bekannte Verschmelzen. Als die Decke ausgebreitet ist, kann mein Blick darauf rote und gelbe Kreise erhaschen.

Noch im Stehen beginnen wir uns gegenseitig langsam und behutsam auszuziehen. Wir setzen uns und ich fühle seinen entblößten Körper sehr nahe hinter mir. Sacht beginne ich, die klaren Linien der Kreise auf der Unterlage nachzuziehen. Zwischen der Wolle und meiner Fingerkuppe lädt sich erregende Spannung auf. Er löst auch mein Haarband und eine Sekunde später liebkost er meinen Nacken behutsam mit seinen kühlen, weichen Lippen.

Ich werde ganz ruhig und lasse zu, dass sich ein Vibrieren in mir ausdehnt. Das Pulsieren durchströmt meine Haut, mein Herz, meinen Schoß, bald meinen ganzen Körper. Seine Hände bewegen sich unsicher und verlangend, sie sind warm, so wie der leichte Wind auf meiner nackten Haut. Er drückt mich tonlos auf die Decke und auf dem Rücken liegend ziehen die Finger meiner linken Hand noch einen Moment Kreise auf der weichen Unterlage. Ich bin bereit.

Dann geht alles sehr schnell und doch geschieht es wie in Zeitlupe. Ich bin vollkommen von Sinnen und voller Lust falle ich immer tiefer. Die Sanftheit des Anfangs hat sich in ungestüme Kraft verwandelt, derber wünsche ich es mir, noch viel derber. Er hat meinen stummen Ruf gehört.

Unendliche Momente später, als wir wieder nebeneinander liegen und er mit seiner Hand liebevoll meine Arme streichelt, beginne ich wieder mit dem linken Zeigefinger sacht Figuren auf die blaue Autodecke zu malen. Es ist jetzt ganz still, nur ein Vogel zwitschert ein mir unbekanntes Lied.

20 Jahre sind vergangen, ich parke mein Auto vor der geschlossenen Schranke, nehme die Decke und suche nach der Stelle der Leidenschaft. Als ich beginne, mit meinen Fingern runde Figuren zu malen, durchfährt mich ein starkes Verlangen. Mit geschlossenen Augen spüre ich die Lust, die Wärme, die Freude in mir und das Prickeln auf meiner Haut.

Ich bin dankbar. Nur der Vogel, der sein Lied singt, ist jetzt sicher ein anderer. Und manchmal ist es eben so …

Ein Fürsprecher, der mein Leben bestimmen wird

Die Vorsorgevollmacht: Gedanken und Fakten über Verantwortung

Von Sigrun Richter

Mein Leben: Es beginnt in Hilflosigkeit und Angewiesensein auf die Fürsorge anderer. Alles ist in mir angelegt, braucht aber Raum, Zuwendung und Verantwortung. Nach und nach mache ich meine eigenen Erfahrungen mit Liebe und Leid. Kann sich mir das Leben in Fülle erschließen. Schritt für Schritt übernehme ich die Verantwortung für mein Tun. Später häufen sich Gedanken um Für-Sorge, Selbst- oder Fremd-Bestimmung, Zur-Last-Fallen. Wer handelt und entscheidet für mich, wenn ich meinen Willen nicht äußern kann? Wie soll die Hilfe der Anderen sein? Wer darf mich vertreten? Was kann ich jetzt, noch klaren Geistes, tun? „Die Anderen“ – selbstverständlich sind das Ehepartner, Kinder, der beste Freund?

Zuwendung kennt viele Formen. Doch nach deutscher Gesetzeslage dürfen rechtsverbindliche Entscheidungen nur von Personen getroffen werden, die von mir mit einer rechtsgeschäftlichen Vollmacht ausgestattet sind. Eine solche VORSORGEVOLLMACHT kann jeder ab vollendetem 18. Lebensjahr abschließen, der geschäftsfähig ist, d. h. im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte. Die VSV kann auch zeitlich begrenzt wirken. Bis der Vollmachtgeber wieder in die Lage kommt, eigenverantwortlich zu entscheiden. Sie kann handschriftlich erfolgen oder durch ein eindeutig ausgefülltes Formular. Die VSV tritt mit Datums- und Ortsangabe sowie Unterschrift von Vollmachtgeber und -nehmer in Kraft.

Ich bevollmächtige einen Menschen meines Vertrauens meinen Willen zu vertreten. Die Auswahl sollte sehr sorgfältig erfolgen. Seine Aufgabenbereiche werden einzeln ausgewählt und entschieden. Intensive Gespräche sind die Grundlage für alle Festlegungen. Das Einverständnis des Bevollmächtigten bekräftigt dieser durch seine Unterschrift. Er sollte mich und mein bisheriges Leben kennen. Ebenso meine Erwartungen an das weitere.

Im Text sollte stehen, dass die Vollmacht erst gültig ist, wenn ich nicht mehr geschäftstüchtig bin. Um handlungsfähig zu sein, muss der Bevollmächtigte das *Original* vorlegen. Eine notarielle Be-

glaubigung ist nur für erweiterten Handlungsbedarf bei vermögensrechtlichen Regelungen (Immobiliengeschäfte, Darlehen oder für Handelsgewerbe) unbedingt erforderlich.

Im Teilbereich Gesundheitssorge/Pflegebedürftigkeit regelt man die Aufhebung der Schweigepflicht, Akteneinsicht, auch die Unterbringung mit freiheitsentziehender Wirkung. Meine Wünsche zu medizinischen Belangen kann ich in einer Patientenverfügung festlegen. Diese sollte mein Bevollmächtigter kennen und als Entscheidunsgrundlage nutzen.

Weiterhin sind Aufenthalts- und Wohnungsangelegenheiten, Handlungen bei Behörden, Vertretung vor Gericht und Vermögenssorge Bestandteil. Dazu bedarf es noch einer besonderen Beratung durch die entsprechenden Geldinstitute.

Wichtig ist die Erteilung von Untervollmachten. Diese werden von meinem Bevollmächtigten ausgestellt. Sollte dessen Vollmacht nicht mehr ausreichen, wird vom Betreuungsgericht ein Betreuer eingesetzt. Diesen kann ich in der VSV vorher selbst festlegen und verhindere damit den Einsatz einer willkürlich gewählten Person. Betreuer kann sowohl der Bevollmächtigte selbst als auch jemand anderes sein – vorherige Absprachen und Einverständnis durch Unterschrift vorausgesetzt.

Als Bevollmächtigten sollte ich eine Person klar benennen, kann aber eine Nachfolge bzw. Vertretung angeben *(siehe auch Untervollmachten)*.

Bevollmächtigter und Betreuer sind vor dem Gesetz gleichberechtigt. Der behandelnde Arzt ist verpflichtet, beide im Gespräch über meinen Zustand, geplante Maßnahmen, deren absehbare Folgen zu informieren und mit meinem verfügten Willen zu vergleichen (Ausnahme sind „Notfälle“). Der Bevollmächtigte kann im Zweifel eine zweite ärztliche Meinung einfordern. Der Passus „... *Gültigkeit über den Tod hinaus* ...“ ersetzt keine Regelungen, zu denen ein Testament oder ein Erbschein erforderlich sind.

Meine gesamten Aussagen in jeder Willensbekundung können widerrufen werden, wenn ich dazu noch einmal fähig bin. Der Bevollmächtigte ist in allen Handlungen nur seinem Gewissen verpflichtet und unterliegt (im Gegensatz zum amtlich eingesetzten Betreuer) keiner Kontrolle durch das Betreuungsgericht.

Mein Bevollmächtigter verpflichtet sich nicht, mein Krankenpfleger zu sein, meinen Haushalt zu versorgen, mein Essen zu bereiten! Aber er verpflichtet sich, dies alles in meinem Sinn zu organisieren (Regelung der Außenverhältnisse). Er ist mein wichtiger Fürsprecher im Angewiesensein. Mein Vertrauter bei Hilflosigkeit. Bestimmt meinen weiteren Lebensweg. Ganz wie zu Beginn.

INFOBOX

In unserer nächsten Ausgabe:
Patienten- und Betreuungsverfügung

Auskunft und Beratung:
Hospiz Verein Leipzig e. V.
Kommandant-Prendel-Allee 106, 04299 Leipzig
Tel.: (0341) 86 31 83 – 15
verein@hospiz-leipzig.de
www.hospiz-leipzig.de

Literaturhinweise:
Der Patientenwille – Was tun, wenn der Patient nicht mehr selbst entscheiden kann? Verlag C.H.Beck.

IN EIGENER SACHE

Lasst uns aktiv sein!

Kerstin Motzer, die Seniorenbeauftragte der Stadt Leipzig, informiert

Die EU begeht 2012 als „Europäisches Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen". Für den Seniorenbeirat und mich bedeutet das: Wir wollen Interesse am Mitmischen in unserer Stadt wecken und die Wertschätzung unter den Generationen stärken. Das geht nicht allein mit Vorträgen. Deshalb möchte ich Sie aufrufen, mitzumachen und sich lebendig in die Diskussion zu stürzen. Ich freue mich auf Ihre aktive Mitwirkung. Beteiligen Sie sich!

Dienstag, 19.06.2012, 15.00 Uhr

Engagiert im Alter

Expertenvortrag und Diskussion mit
Prof. Olk, Universität Halle (Saale)
Neues Rathaus, Raum 262

Donnerstag, 13.09.2012, 15.00-17.00 Uhr

Ehrenamt für die Jüngsten

Vereine stellen sich und ihre Arbeit vor
Stadtbüro am Markt, Katharinenstraße 2

III. Quartal 2012*

Was kommt nach dem Berufsleben?

Orientierungshilfen für den
Übergang in den Ruhestand
Volkshochschule Leipzig, Löhrstraße 3

IV. Quartal 2012*

Potentiale älterer Arbeitnehmer/innen

Gesprächsrunde mit Uwe Albrecht,
Bürgermeister für Wirtschaft
und Arbeit der Stadt Leipzig
Stadtbüro am Markt, Katharinenstraße 2

Montag, 19.11.2012, 09.30-15.00 Uhr

2. Seniorenkonferenz
Kultur und Bildung für Fortgeschrittene

Kommen, Zuhören, Mitmachen
Impulse für das Leben in Leipzig
Neues Rathaus, Sitzungssaal*

** Termin und Ort werden noch bekanntgegeben bzw. sind telefonisch zu erfragen bei:*

INFOBOX

Kerstin Motzer
Beauftragte für Senioren
Friedrich-Ebert-Straße 19a, EG Zimmer 02
04109 Leipzig
Tel.: (0341) 123-6745
Fax: (0341) 123-6725
kerstin.motzer@leipzig.de

Sprechzeiten: Dienstags, nach Vereinbarung

Erreichbarkeit: Straßenbahn 1, 2, 8 (Westplatz)

Sprechstunde im Familieninfobüro:
Stadthaus, Burgplatz 1, 04109 Leipzig
Letzter Mittwoch des Monats 10.00-12.00 Uhr

Da sein

Zu Hause sterben und in der gewohnten Umgebung bleiben, das wünschen sich die meisten Menschen. Unsere ehrenamtlichen Hospizbegleiter übernehmen Sitzwachen am Tag oder in der Nacht und sind bereit, eine 24-Stunden Begleitung in der Häuslichkeit zu gewährleisten. Sie geben ihnen und dem Sterbenden ein Gefühl von Nähe, Geborgenheit und Sicherheit.

Palliativberatung

Eine individuelle Palliativbehandlung verringert oder beseitigt Schmerzen und andere Symptome. Der ambulante Hospizdienst bietet eine qualifizierte allgemeine Palliativberatung an und ermöglicht flexible Beratung und Hausbesuche nach individuellem Bedarf.

Trauerbegleitung

Der Hospizverein bietet Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern Trauerbegleitung an. Für Erwachsene gibt es zudem das Trauercafé. Betroffene begegnen dort Menschen, die ebenso die Erfahrung des Abschiednehmens machen mussten.

Mitarbeit

Alle ehrenamtlichen Hospizbegleiter sind hoch motiviert, verschwiegen und bereichern mit ihren zahlreichen Fähigkeiten und Kenntnissen die Hospizarbeit. Voraussetzung für die Mitarbeit als Hospizbegleiter ist ein intensiver Vorbereitungskurs.

Sie können uns auf ganz unterschiedliche Art und Weise unterstützen – sprechen Sie uns an.

Hospiz Verein Leipzig e. V.

Hospiz Verein Leipzig e.V.
Kommandant-Prendel-Allee 106
04299 Leipzig
Tel.: (0341) 86 31 83 – 15

www.hospiz-leipzig.de
verein@hospiz-leipzig.de

Spendenkonto 1 10 100 1000
BLZ 860 555 92
Sparkasse Leipzig

Ehrenamt:

Freiwillige vor – ins Waldstraßenviertel!

Der Bürgerverein Waldstraßenviertel e. V. hat einen guten Namen. In Leipzig und darüber hinaus. Großes Funkenburgfest, Bürgerbeteiligung, lebendige Arbeitsgemeinschaften. Damit das so bleibt, benötigt der Verein jedoch tatkräftige Unterstützung.

Von Paloma Bregenzer

Ehrenamtliche Arbeit braucht Koordination. Diese wurde in der Vergangenheit durch Fest- oder Teilzeitkräfte sichergestellt, die jetzt aus ganz unterschiedlichen Gründen nicht mehr zur Verfügung stehen. Nun sind die Vereinsräume in der Hinrichsenstraße bald verwaist. **HERBSTFEUER®** möchte bei der Suche nach ehrenamtlicher Unterstützung helfen.

Waldstraßenviertel-NACHRICHTEN

Sie sind gerne an der frischen Luft und möchten Viertel und Bewohner ganz neu entdecken? Dann helfen Sie bei der Zustellung der WN.

Unterstützung für´s Büro

Sie haben es gern warm und gemütlich? Es wartet im Büro ein schönes (Arbeits)Plätzchen auf Sie. Wenn Sie auch noch am PC fit sind und gerne telefonieren, melden Sie sich bitte.

Buchhaltung

Auch für Zahlenaffine wird ein Betätigungsfeld geboten. Belegerfassung, Buchhaltung, Rechnungen schreiben – wenn das genau Ihr Ding ist, rufen Sie an.

Veranstaltungsmanagement

Es finden regelmäßig Events statt, z. B. Vorträge oder Lesungen. Gesucht wird jemand, der die Veranstaltungen vor- und nachbereitet (Bestuhlung, Technik, Kasse).

Schaukastengestaltung

Keine Sorge, allzu große Deko-Kenntnisse müssen Sie für diese Aufgabe nicht mitbringen. Aber vielleicht ein paar Ideen, um den Schaukasten am Bürgerverein aktuell und ansprechend zu gestalten.

Zeitmanagement

Stellen Sie sich vor: weil niemand den Belegungsplan führt, treffen an einem Abend mehrere AGs im Verein zusammen. Gerade als man sich geeinigt hat, wer den Raum nutzen kann, trifft der Vorstand zu seiner Sitzung ein. Mit Ihnen wäre das nicht passiert?

BITTE MELDEN SIE SICH BEI:

Bürgerverein Waldstraßenviertel e. V.
Hinrichsenstraße 10, 04105 Leipzig
Tel.: (0341) 980 38 83
Fax: (0341) 442 86 65
buergerverein@waldstrassenviertel.de
www.waldstrassenviertel.de

Mit ihrer Unterstützung sichern unsere Sponsoren die technische Produktion unseres Magazins.

HERBST FEUER®

Das REIFE Magazin

HERBSTFEUER®
bedankt sich ganz besonders bei:

DIPL.-ING. THOMAS BRAUHARDT
REAL ESTATE CONSULTING

www.tb-real-estate-consulting.com

Bestellcoupon

Gegen eine Jahresgebühr von 10,00 EUR liefern wir Ihnen Ihr **HERBSTFEUER®** frei Haus.
Einfach Name und Adresse eintragen, auf eine Postkarte kleben und senden an:
HERBSTFEUER® Verlag, Andreas Reichelt, Blumenstraße 46, 04155 Leipzig.
Oder eine E-Mail schicken an: verlag@herbst-feuer.de

Vorname | Name

PLZ | Ort

Straße, Nr.

„Immer Arbeit, nie ein Spiel, wird dem Knaben Hans zuviel“

Sprichwort aus Großbritannien (Autor unbekannt)

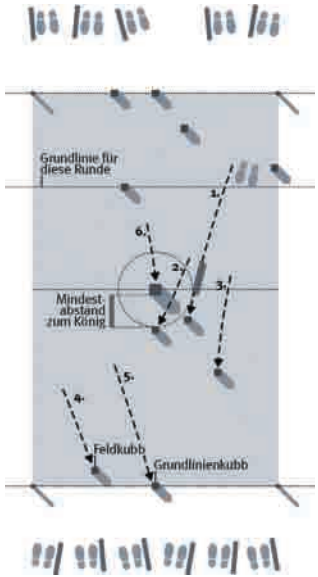
Es wird wieder Zeit, zu spielen. In Vorbereitung dieses Artikels stellte ich mir die Frage, welches Spiel soll ich vorstellen? Mein Kopf war voll mit vielen tollen Spielen, aber ich konnte mich nicht entscheiden. Bei einem Spaziergang im Clara-Zetkin-Park mit meinem vollen „Spielekopf“ sah ich die Auflösung direkt vor mir. Auf dem Rasen spielte eine Familie mit ihren Kindern und Enkeln KUBB. Der Frühling ist da, viele Dinge können wieder draußen stattfinden, wie eben KUBB.

Auch Wikingerschach genannt, ist es ein strategisches Geschicklichkeitsspiel aus Schweden und soll eine Schlacht für den König symbolisieren. Es wird auf einer freien Fläche von 5 mal 8 Metern gespielt. Zwei Teams mit bis zu sechs Mitspielern treten gegeneinander an. Dabei

versuchen sie die gegnerischen KUBBs, auf deutsch „Klötze“, umzuwerfen. Wer zuerst alle Holzklötze des Gegners und zum Schluss den König bewältigt hat, gewinnt das Spiel. Um dieses Ziel zu erreichen werden Wurfhölzer benutzt.

Es wird mit einer Grundaufstellung begonnen, die sich aber im weiteren Verlauf ändert, da umgeworfene KUBBs nach bestimmten Regeln wieder ins Spiel gebracht werden müssen.

Die Regeln sind einfach und nach einem Probespiel ist der Ehrgeiz geweckt. Es eignet sich jede glatte Fläche. Rasen-, Kies- oder Sandflächen gehen natürlich auch, was KUBB fast überall im Freien spielbar macht. Das Spielmaterial passt dabei in jeden Rucksack. Manchmal befindet sich im Spiel auch eine Tragetasche.



Beispielhafte Spielsituation

Zurück in den Park. Hier fand gerade das Duell zwischen den Großeltern und Enkeln statt und beide Seiten hatten viel Spaß. KUBB ist eine tolle Mischung aus Party-, Wettkampf- und Familienspiel.

In Deutschland spielen es immer mehr Menschen. Einmal infiziert, wurde es oft zum Hobby und es entstanden Mannschaften. Das Alter spielt keine Rolle, von 10 bis 99 ist alles möglich. Es eignet sich super gut, um im spielerischen Wettkampf gegen Freunde, Familien, Kollegen, Vereine anzutreten. Inzwischen gibt es Turniere in ganz Deutschland, Europa- und Weltmeisterschaften. Diese sind für jedermann zugänglich.

Lust bekommen? Dann probieren Sie es aus. Die Wikinger sollen KUBB zwischen ihren Plünderungen gespielt haben. Ich spiele es an lauen Sommerabenden, an den Wochenenden oder im Urlaub. Eines ist sicher, Sie werden Zuschauer haben, werden Fragen beantworten müssen, d. h. soziale Kontakte sind ohne Aufpreis inbegriffen.

Das Spiel selber kostet ca. 20 Euro und ist in größeren Spieleabteilungen zu bekommen. Gemessen am Spaß- und Spannungsfaktor ist es jeden Euro wert.

H.L.R.

INFOBOX

KUBB-Set mit einem König, vier Spielfeldbegrenzern, sechs Wurfhölzern und zehn KUBBS

http://de.wikipedia.org/wiki/Kubb

Echte Hilfe beim Kampf um die Pflegestufe

Wenn die Pflegekassen ihre Pflichten verweigern hilft nur eines: der Kampf um Gerechtigkeit. Die wahre Geschichte einer Tochter und ihrer Mutter, wie sie in Deutschland so tausendfach alltäglich ist.

Von Sylvia Örs und Regine Hamacher

Leipzig/Halle (Saale). Für Annemarie Günther war es ein ganz normaler Vormittag. Sie war gerade ins Treppenhaus getreten und dort zufällig ihrer Nachbarin begegnet, als sie plötzlich vor deren Augen zusammen brach. Die Ursache: Die 80-Jährige ist Demenzpatientin und vergisst, regelmäßig zu essen und zu trinken, so dass die allein lebende Witwe kollabierte. Die Nachbarin erkannte sofort den Ernst der Lage und rief den Notarzt. Zum Glück.

Die Ärzte konnten jedoch nur begrenzt helfen: Nach neurologischer Behandlung erfolgte die Überweisung an ein psychiatrisches Fachkrankenhaus. Der dortige Sozialdienst stufte die Situation zusammen mit den Ärzten als zu heikel ein, um die Dame wieder alleine in Ihre Wohnung zu schicken. Sie informierten die Tochter, die in Rostock lebt und arbeitet. „Die Ärzte sagten, der Vorfall würde sich mit Sicherheit wiederholen und natürlich wollte niemand von uns riskieren, dass meine Mutter alleine zu Hause verdurstet.“ fasst Elke Günther die damalige Situation zusammen. Aus diesem Grund beantragte sie noch aus der Klinik heraus eine Pflegestufe für ihre Mutter, die auch sofort genehmigt wurde.

Zunächst sah also alles gut aus: Ihre Tochter holte sie zu sich nach Rostock in ein nahe gelegenes Pflegeheim, kümmerte sich um die Wohnungsauflösung und sorgte für alles Nötige. Die Befundlage war eindeutig und so erschien der Besuch des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK) als reine Formalität.

Bei diesem Besuch sollte ein Gutachter überprüfen, ob Annemarie Günther die genehmigte Pflegestufe wirklich zustand. „Der Gutachter war nicht einmal 15 Minuten da, hat sich alles nur ganz flüchtig angesehen und kurze Zeit später hatten wir die Ablehnung der Pflegestufe im Briefkasten.“, erzählt Elke Günther aufgebracht und wagt einen Erklärungsversuch: „Als der Gutachter kam, wurde meine Mutter ja bereits seit acht Wochen gepflegt und ihr Zustand hatte sich verbessert. Der Flüssigkeitsverlust, der vorher ihre Demenz verschlimmert hatte, war behoben, wäre aber ohne Pflege direkt wieder aufgetreten. Das muss ein Gutachter doch eigentlich wissen und berücksichtigen.“

Somit standen die Günthers wieder ganz am Anfang. Da das Pflegeheim nur Menschen mit Pflegestufe aufnimmt, hätte Annemarie Günther dort wieder ausziehen müssen. Doch ihre Wohnung war bereits aufgelöst und sie hätte sich ohnehin nicht mehr selbst versorgen können. Elke Günther lebt allein, ist be-

ruflich stark eingebunden und häufig unterwegs, so dass ihr die Pflege ihrer Mutter unmöglich ist.
Auf der Suche nach einer Lösung stieß sie im Internet auf SEBIS – unabhängige Pflegeberater, die auf solche Fälle spezialisiert sind. In Annemarie Günthers Fall hat SEBIS nach genauer Prüfung vor Ort Widerspruch bei der Pflegekasse eingelegt und konnte problemlos die benötigte Pflegestufe I durchsetzen. Mittlerweile hat Annemarie Günther sich gut im Pflegeheim eingelebt und ihre Tochter ist froh, dass die Zukunft ihrer Mutter gesichert ist: „Den Weg dorthin hätte uns die Pflegekasse auch deutlich einfacher gestalten können."

(Namen von der Redaktion geändert.)

INFOBOX

Sylvia Örs
SEBIS-Pflegefachberatung/ Pflegesachverständige
Wettiner Straße 15
04105 Leipzig
Tel.: (0341) 91 88 228
E-Mail: leipzig@sebis.info

REIFE ENTSCHEIDUNG

„Vielleicht ist Tod nur Aufwachen vom Leben“

Karl Lagerfeld

Stirbt ein geliebter Mensch, bieten Bestatter Hilfe bei wichtigen Entscheidungen.

Aber zur Trauerbewältigung gehört heute mehr. Die Erfüllung individueller Wünsche und Umsetzung persönlicher Rituale. Ein Abschied, der sowohl dem Verstorbenen als auch den Hinterbliebenen gerecht wird.

Von Editha Schön

Als ich die Räume des Hauses Aaron Engel betrete, fühle ich mich eher wie in einem großzügigen Wohnzimmer als einem Bestattungshaus. Und fühle mich willkommen. Warmes Licht, Ledersitzecke, Kamin und ein massiver Holztisch laden zum Gespräch ein.

Denn Reden und Zuhören ist wichtig, wie mir Annette Wyrembeck, Filialleiterin bei Aaron Engel (Bestattungen und Trauervorsorge) mit leuchtenden Augen erklärt. „Rechtzeitig und offen mit dem Thema Tod umgehen, das erfordert Mut, das braucht aber auch so etwas wie unser „offenes Haus“, wie wir unsere Geschäftsstelle gern nennen.“ Es ist weniger Büro als viel mehr eine Begegnungsstätte, berichtet sie.

„Viele Menschen meiden das Thema Tod und Sterben. Wir wollen das ändern und laden ein, sich offen und entspannt den Dingen zu nähern. Denn tritt der Tod in das Leben, bestimmen Trauer und Hoffnungslosigkeit eine Zeit, in der es wichtige – und richtige – Entscheidungen zu treffen gilt. Die im Nachhinein nicht zu korrigieren wären.“

Immer offen für Gespräche, aber auch Veranstaltungen – die Räume in der Breiten Straße 8

Wie denn eine Beratung bei Aaron Engel aussieht, möchte ich wissen.
„Eine würdige Bestattung ist der Grundstein für eine würdevolle Erinnerung. Sie trägt auch erheblich zur psychischen Bewältigung des Verlustes bei. Wir nehmen uns viel Zeit, um die ganz persönliche Art der Abschiednahme im Gespräch zu klären. Beziehen wichtige Hintergrundinformationen wie die familiäre Situation, Freundeskreis, Hobbys oder berufliche Leistungen des Verstorbenen mit ein. Bis hin zu den individuellen Wünschen. Sei es die letzte Ruhe im Wald, Seebestattung oder eine Bio-Urne, wir haben für jede persönliche Vorstellung ein Angebot. Geben aber auch Entscheidungshilfen, wenn die Vorstellungen noch nicht so konkret sind. Das gehört für uns einfach mit dazu.“
Ein wirklich interessantes Gespräch. Selbst habe ich mir zwar schon oft Gedanken über meinen Tod gemacht. Und wie ich mir wünsche, dass meine Angehörigen damit umgehen. Nun habe ich den Anstoß, diese Gedanken als konkrete Wünsche zu formulieren. Wie sagte Annette Wyrembeck? „Rechtzeitig und offen dem Thema nähern.“ Jetzt werde ich Trauervorsorge treffen.

INFOBOX

Annette Wyrembeck
Filialleiterin

Aaron Engel
Bestattungen & Trauervorsorge
Breite Straße 8 · 04317 Leipzig
Tel.: (0341) 23 40 90 20
Fax: (0341) 23 40 90 21
post@aaron-engel.de
www.aaron-engel.de

COUPON

AARON ENGEL
BESTATTUNG & TRAUERVORSORGE

Bei Vorlage dieses Coupons erhalten Sie als **HERBSTFEUER**® Leser eine

Kostenlose Beratung über „Individuelle Bestattung“

Telefonische Terminvereinbarung unter (0341) 23 40 90 20

Die Freiheit nehm´ ich mir

Menschen mit Einschränkungen müssen nicht auf Mobilität, Komfort und Sicherheit, auch nicht auf Design verzichten

Von Wolfgang Riebesehl

Meine Mutter hatte Glück. Wenn man es so sehen darf. Damals in Leipzig 1987. Nicht jeder hatte ein Telefon. Sie war allein an diesem Maiabend in der großen Altbauwohnung. Als sie wohl bemerkte, das etwas nicht stimmte.

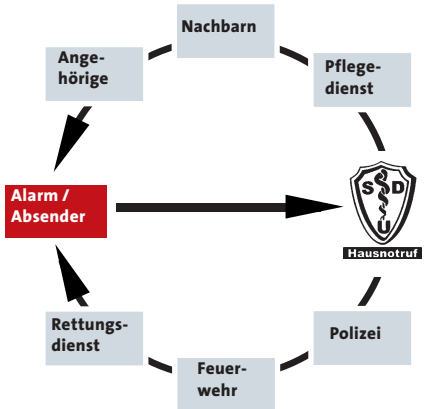
Drei Tage später fand ich die Wohnung versiegelt. Und einen Hinweis, ich bekäme nähere Informationen über ihren Verbleib in der Polizeidienststelle Ritterstraße.

Ja, das waren andere Zeiten. Die SMH, die meine Mutter noch rufen konnte, bevor ihr Herz versagte. Die sie dann tot in ihrer Wohnung auffand. Hätte mich informieren können, müssen. Aber das wäre schon die nächste Geschichte.

Heute gibt es ausgereifte Notrufkonzepte für jeden nur denkbaren Fall. GPS-Ortungssysteme für Orientierungslose, Smartphone-Apps mit Schnittstellen zu Angehörigen, fest installierte Gesamtsysteme mit weit reichenden Netzwerken – der Markt ist unübersichtlich. Mit der Hallenser Hausnotrufzentrale wollen wir in den nächsten Heften Klarheit in die Angelegenheit bringen.

Das Prinzip

Basis aller jeweiligen Einzelkomponenten einer Hausnotruflösung sind komplexe und sichere Infrastrukturen. Das funktioniert so:



IP-basiertes Hausnotrufsystem von CareTech, dass auch mit Mobilfunkkarte betrieben werden kann

Die Technik

Voraussetzung ist ein Telefonanschluss oder ein GSM Zugang (Global System for Mobile Communications). Daran wird das Hausnotrufgerät angeschlossen. Ein Knopfdruck auf den mitgelieferten Funksender (als Armband oder Halskette zu tragen) oder auf die rote Taste am Gerät selbst genügt. Die rund um die Uhr besetzte Hausnotrufzentrale wird alarmiert. Ganz gleich wo in der Wohnung man sich befindet, ob man Sprechen oder Laufen kann – dieser Hilferuf erreicht die Hausnotrufzentrale immer! Von dort aus werden alle erforderlichen, vorher genau definierten Hilfemaßnahmen eingeleitet. Denn im Ernstfall kann jede Minute Leben retten! Sinnvoll ist die Ergänzung durch ein mobiles Notrufsystem, das zur Nutzung im Freien, beim Jogging, Spazierengehen, Einkaufen oder ähnlichem verwendet werden kann.

NEMO von neat: Lässt sich als mobiles Notrufsystem mit oder ohne Satellitenortung einsetzen. Einfaches Hausnotrufgerät mit Handsender oder mobiles Hausnotrufgerät in großen Häusern, Wohnungen oder im Garten

Die Kosten

Bei Geräten, die eine Zulassung als Pflegehilfsmittel haben, erfolgt die volle Kostenübernahme durch die Pflegekasse. Fragen dazu beantwortet die SDU GmbH (siehe Infobox).

INFOBOX

Hausnotruf

SDU
Sicherheits-Dienstleistungs-Unternehmen GmbH
Franckestraße 1 · 06110 Halle (Saale)
Tel.: (0345) 51 50 50
Fax: (0345) 51 50 515
info@hausnotrufzentrale-halle.de
www.hausnotrufzentrale-halle.de

„Spar Deinen Wein nicht auf für morgen ...“

Sang Gerhard Schöne 1981. Ein Text, der frisch von Großzügigkeit, Mut und Zivilcourage erzählt. Es geht im Kern um das *Teilen können.* Im Großen wie im Kleinen.

Findet Lothar Janus

„Spar Deinen Wein nicht auf für morgen. Sind Freunde da, so schenke ein. Leg was Du hast in Ihre Mitte. Durchs schenken wird man reich allein.“ Natürlich geht es im Lied um viel mehr. Aber eben auch um die Freude des Teilens.

Weine kennen zu lernen ist eine Freude, die man teilen muss. Was nützt es, etwas zu entdecken und sich darüber nicht austauschen zu können? Eine Weinprobe ist all zu häufig eine elitäre, teils sogar etwas hochnäsig inszenierte Angelegenheit, die – ähnlich wie bei aufgeblasenen Aktionen des Kunstbetriebes – die Teilnehmer zur stolzen Äußerung angelesenen Halbwissens provoziert.

Die Weinverkostung zu Hause

Es geht um Spaß. Eine Weinprobe in vertrauter Atmosphäre, im Freundeskreis oder „nur“ mit dem Partner, ist eine bereichernde, anregende Angelegenheit. Ist man offen für neue Weinwelten und bereit, die Weine der Welt kennen zu lernen, entwickelt man neben dem eigenen Geschmack auch eine neue Ebene des Austauschs mit seinen Vertrauten.

Das Prinzip

Gehen Sie nicht mit dem Kopf sondern mit den Sinnen an die Sache heran. Sehen, Riechen, Tasten und Schmecken sind die Schlüssel, mit denen Sie – Raum für Raum – die Architektur des Weines ergründen können.

Voraussetzungen schaffen

Wenn Sie eine Weinprobe bei sich zu Hause veranstalten wollen, brauchen sie eigentlich nicht mehr dazu als den Wein, einen Korkenzieher und geeignete Gläser (siehe Abbildung). Mit Block und Stift halten Sie die unterschiedlichen Eindrücke der Teilnehmer fest und schaffen so ein individuelles Dokument. Verlegen Sie Ihre Weinprobe in einen nach Möglichkeit hellen Raum, der frei von Fremdgerüchen ist. Ein Keller ist ebenso ungeeignet wie eine Küche, in der gerade scharf angebraten wird. Bitte verzichten Sie bei der Weinprobe auf Parfüms oder stark duftende Aftershaves. Das ermöglicht Ihnen, sich vollständig auf den Duft des Weines zu konzentrieren. In etwa so, wie frei von Fremdgeräuschen ungestört Musik zu hören.

Weinetiketten beeinflussen die Erwartungshaltung, deshalb unbedingt verdecken; das typische Verkostungsglas – breiter Bauch, nach oben verjüngt

Wenig Aufwand ist es, den Tisch mit einer weißen Tischdecke einzukleiden. Auf einem weißen Hintergrund können Sie einfach die Farbe und Klarheit eines Weins besser bestimmen.
Ich empfehle, pro Person 4 Gläser bereitzustellen sowie stilles Wasser zur Neutralisierung zwischen den Einzelproben.

Probiert wird – im Gegensatz zum Servieren – von links nach rechts. Das erleichtert die Kommunikation, vor allem bei Blindverkostungen.

Der Wein

Grundsätzlich ist jeder Wein für das Verkosten geeignet, auch ein einfacher.
Wichtiger ist die Frage nach der Art der Weinprobe, die Sie planen: Eine Weißwein-, Rosé- oder Rotweinprobe. Aber auch eine Rebsortenverkostung (z. B. Cabernets aus 5 Kontinenten) ist spannend. Stimmen Sie die Reihenfolge der Weine ab: Beginnen Sie bei Rotwein mit leichten, jungen Gewächsen und gehen zu kräftigen, körperreichen über. Oder umgekehrt ein sehr alter, reifer Wein beginnt und Sie probieren sich hin zu den „jugendlichen“ Vertretern. Als Faustregel gilt: von weiß zu rot, von leicht zu kräftig. Kalkulieren Sie in der Menge großzügig, so bleibt noch genügend Wein übrig, den sie nach der Probe mit Ihren Freunden ganz unangestrengt weiter trinken können. Der Preis spielt bei alledem keine Rolle, kann aber am Ende sehr aufschlussreich sein (Blindverkostung).

Das Glas

Degustationsgläser ähneln einer Tulpe. Der breitere Bauch markiert die maximale Füllgrenze. Derart kredenzt hat der Wein beim Schwenken genügend Fläche, um mit der Luft Kontakt aufzunehmen und seine Aromen zu entfalten (Erinnern Sie sich an „die 4 Nasen“?).

In unseren Depots beantworten wir Fragen zur Verkostung und unsere Mitarbeiter stellen Ihnen gern ein Verkostungssortiment zusammen. Denn: „Sind Freunde da, so schenke ein.“

INFOBOX

Lothar Janus, Weinkenner und Inhaber von 4 Jacques´ Weindepots in Leipzig engagiert sich seit Jahren für die Weinkultur in seiner Heimat.

Jacques´ Weindepot

www.jacques.de

Die besonderen Öffnungszeiten:

Mo-Do	15.00-19.00 Uhr
Fr	14.00-20.00 Uhr
Sa	10.00-15.00 Uhr

ENERGIETIPP

Sonnenwasser für die Enkel

Gas, Kohle und Heizöl werden immer teurer, nicht nur im Winter. Auch im Sommer braucht der Mensch Wärme: für warmes Wasser in Küche und Bad. Doch der geliebte Komfort zehrt zunehmend am Geldbeutel. Und verdreckt die Umwelt. Unser Expertentipp: Brenner ausschalten, Sonnenkraft nutzen!

Von Heiko Schwarzburger

Die enormen Preissteigerungen bei den Brennstoffen schlagen auf das Portemonnaie durch: Für viele ältere Menschen schrumpft das persönliche Budget, weil die Ausgaben für Wärme und Strom in den Himmel schießen. Im Gegensatz zur Rente. Das kleine Häuschen, die schöne Wohnung: Einst als Altersversorgung gedacht, wird die Unterhaltung immer teurer. Das Geld fließt immer ungebremster in die Taschen derer, die den Markt manipulieren.

Kosten auf null drücken

Das muss nicht sein, denn der Markt bietet viele Neuheiten an, um die Kosten zu drücken. Anders als Heizwärme wird Warmwasser im Haushalt während des gesamten Jahres gebraucht. Deshalb kann man die Gasthermen und Ölbrenner im Sommer nicht abschalten. Wer nur wenig Wasser zum Baden oder Duschen benötigt, sollte über elektrische Durchlauferhitzer nachdenken. Sie lassen sich mit

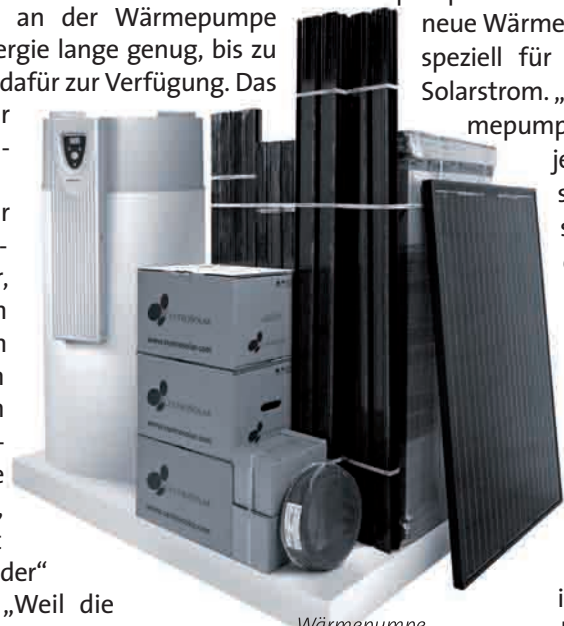
Solarstrom betreiben, der in Batterien gespeichert werden kann. Sonnenstrom ist heute schon deutlich günstiger als Strom aus dem fossilen Kraftwerksmix der großen Energieversorger.

Wer klug kombiniert, nutzt den Sonnenstrom, um kleine Wärmepumpen zu betreiben. Sie wurden speziell für Warmwasser entwickelt. Die Firma Centrosolar beispielsweise bietet eine komplette Solaranlage mit Wärmepumpe (Paket „Cenpac plus“) an, um Warmwasser zu bereiten. Die Wärmepumpe bezieht kostbare und kostenlose Umweltwärme aus der Umgebungsluft, nur ihr Verdichter benötigt etwas Strom für den Antrieb. Stellt man sie im Heizkeller neben dem Gaskessel auf, kann man im Winter sogar dessen Abwärme für Warmwasser nutzen. Während der Sommermonate, wenn die Luft im Haus ohnehin wärmer ist, bleibt der Brenner ausgeschaltet. Soll heißen: Die laufenden Wärmekosten sinken auf null.

Kein technisches Problem

„Technisch gesehen ist das kein großes Problem“, erläutert Josef Wrobel von Centrosolar. Er hat die Idee zu Jahresbeginn ins Gespräch gebracht. „Der Solarstrom vom Dach treibt den Verdichter der Wärmepumpe an, die ihre Energie für Warmwasser bereitstellt. Das ist technisch überschaubar. Entscheidend ist die Regelung.“ Meist wird Warmwasser am Morgen und in den Abendstunden benötigt. Ein kleiner Wassertank an der Wärmepumpe speichert die Energie lange genug, bis zu 300 Liter stehen dafür zur Verfügung. Das reicht sogar für eine größere Familie.

Existiert im Keller bereits ein Warmwasserspeicher, geht es noch einfacher: „Dann könnte man den Sonnenstrom über eine Elektroheizpatrone direkt nutzen, quasi wie mit einem Tauchsieder“ erklärt Wrobel. „Weil die Solarmodule immer billiger werden, werden wir eine solche Entwicklung zeitnah sehen.“ Centrosolar fertigt seine Solarpaneele in Wismar. Die Wärmepumpe stammt von Dimplex, steht also gleichfalls für ausgezeichnete Qualität.



Wärmepumpe mit Solarstromanlage von Centrosolar

Ein neuer Trend

Im Frühjahr hat auch der österreichische Wärmepumpenhersteller Ochsner eine neue Wärmepumpe vorgestellt, speziell für Warmwasser und Solarstrom. „Man kann die Wärmepumpe Europa 323 DK je nach Stromtarif schalten und Überschussstrom aus der Photovoltaikanlage auf dem Dach nutzen“, erläutert Firmenchef Karl Ochsner. Ein Warmwasserspeicher von 300 Litern ist integriert. Das ganze System passt in einen Schrank, vergleichbar mit einem größeren Kühlschrank. Auch die Firma Vaillant hat eine Wär-

mepumpe für Warmwasser entwickelt, deren Verdichter man mit Solarstrom betreiben kann. Vaillant hat über Jahrzehnte vor allem Verbrennungstechnik für die Wärmeversorgung gebaut, wendet sich aber zunehmend neuen Technologien zu. Die Heizleistung der kompakten Wärmepumpe beträgt 1,8 Kilowatt, das Fassungsvermögen des Speichers 260 Liter. Der serienmäßig integrierte Elektroheizstab übernimmt die Nachheizung – falls notwendig.

Von Elektrogeräten und Klimatechnik ist vielen Menschen der Name Stiebel Eltron ein Begriff. Nun hat das Unternehmen ebenfalls eine solartaugliche Wärmepumpe auf den Markt gebracht. Die WWK 300 PV liefert Warmwassertemperaturen bis 55 Grad Celsius, mit integriertem Heizstab auch mehr. Sie leistet 1,6 Kilowatt und verfügt über einen 300-Liter-Speicher.

Und schön ist sie auch noch: Wärmepumpe für Warmwasser Europa 313 DK von Ochsner

Baden mit der Sonne

Klar: Der Einbau der neuen Technik kostet zunächst auch Geld. Angesichts der Preisspirale bei den Brennstoffen ist die Investition in Solargeneratoren und Wärmepumpen jedoch eine echte Vorsorge. Die kleinen Wärmepumpen sind faktisch wartungsfrei, auch brauchen sie keine Schornsteine. Eine saubere Sache. Und Sonnengeneratoren laufen mindestens 20 Jahre, ohne dass zusätzliche Kosten anfallen. Denn die Sonne schickt keine Rechnung. Eine solche Anlage amortisiert sich innerhalb weniger Jahre.

Und noch eins

Für die Enkel wird es eine wahre Freude sein, im Sonnenwasser zu baden. Denn wenn sie einmal selbst Kinder haben, wird niemand mehr teures Gas verfeuern. Um zu baden. Um es warm zu haben. Das geht mit der Sonne viel besser, auch in unseren Breiten.

Wärmepumpen: Wärme aus der Umwelt
ISBN 978-3-940836-01-4
Preis: 9,95 EUR

Modernisierung von Heizungsanlagen
ISBN 978-3-940836-00-7
Preis: 9,95 EUR

INFOBOX

Der Autor
Heiko Schwarzburger ist Diplomingenieur und Fachjournalist für erneuerbare Energien. Als Lektor und Autor hat er an zahlreichen Ratgebern für die Energiewende mitgearbeitet. So hat er für den Berliner Verlag Cortex Unit die „Edition Wohnenergie“ entwickelt, eine Buchreihe speziell für Privathaushalte. Künftig wird er an dieser Stelle nützliche Tipps und Anregungen geben, wie man Energie sparen und die Kosten drücken kann. Haben Sie Fragen? Sprechen Sie ihn an:

wohnenergie@herbst-feuer.de

REIFES LEBEN

WOW!

Das ist mein Lieblingsrestaurant in der Stadt. Tolle kurdische Vorspeisen. Direkt am Green Market Square, wo es an sechs Tagen in der Woche einen Markt, mehr oder weniger für Touristen, gibt. Wundervolle Souvenirs. Herrliches Flair. Mitten in der Stadt. Kapstadt. Südafrika.

Von Steffi Buchholz und Gabi Naumann

WOW! Solange ist's doch noch gar nicht her, dass wir uns das letzte Mal gesehen haben, da erfahre ich per Telefon, dass uns Mama (mittlerweile auch Oma) in Kapstadt besuchen kommt. Die Tickets sind bereits gebucht!
Ganz ehrlich? Nicht viele Nachrichten lösen so viele Emotionen aus. Da gibt's Luftsprünge, Freudentränen, jede Menge Vorfreude und das Ganze dann am Flughafen noch einmal, wenn sie endlich durch die Abfertigung kommt.
Wie fühlt es sich eigentlich an, wenn man so weit weggezogen ist? Wenn Heimat, Eltern, Freunde so weit entfernt sind? Was geht in den Eltern vor, wenn die Kinder nicht mehr „um die Ecke" wohnen? Kann man sagen, die Beziehungen werden intensiver? Oder brechen sie ein Stück weit auseinander? Fühlen sich nur die Zurückgelassenen allein? Und wie sieht es Jahre später tatsächlich mit all den Bedenken aus?

WOW! Das ist eine Geschichte von Mutter und Tochter. Von Liebe und Familie. Von Weggehen, Ankommen und Neufinden. Unsere Geschichte. Bestehend aus vielen kleinen Geschichten. Gemeinsam aufgeschrieben. Fortsetzung vorprogrammiert!

Panorama von Kapstadt und dem Tafelberg, aufgenommen von der Waterfront

Erstmal Urlaub

Ich bin seit Juni 2007 am Kap, 12.000 km von meiner Heimatstadt entfernt, in der gleichen Zeitzone und in einem Land, in dem 250 Tage im Jahr die Sonne scheint.

Bei meinem Entschluss den Kontinent zu wechseln hab ich bereits über 10 Jahre nicht mehr mit meiner Familie zusammengelebt und bin für Besuche zwischen Hamburg und Leipzig des Öfteren hin und her gependelt. Dennoch war die Idee, nun für immer nach Kapstadt zu gehen, erstmal eine Nachricht, die sie verdauen mussten. Am Anfang schien es nur ein Hirngespinst. Doch mit den Jahren, nach dem ersten Urlaub und der Heirat mit dem Mann, dem ich nach Südafrika folgen sollte, konnte sich meine Familie mehr und mehr der Tatsache stellen, dass es irgendwann ein Abschied für längere Zeit werden würde.

Eigentlich kann ich nicht sagen, dass ich schon immer den Wunsch hatte, woanders zu leben oder gar auszuwandern. Klar wollte ich reisen, möglichst viele Länder, Kulturen und Menschen kennen lernen. Aber dauerhaft den Kontinent zu wechseln hätte ich wahrscheinlich alleine nie gewagt. Mein Mann und ich haben uns in Deutschland kennen gelernt und irgendwie hat es damals sehr schnell und gut gepasst zwischen uns. Wir sind zusammengezogen und hatten einige glückliche Jahre in Hamburg miteinander.

Irgendwann dann unser erster Urlaub in seiner Heimat. Obwohl jeder wusste, dass wir früher oder später Südafrika besuchen würden, gab es doch eine Menge Staunen und Respekt vor der Abreise. Kapstadt war ja doch ganz schön weit weg und sicher nicht das typische Urlaubsziel in meiner Familie. Ich glaube, dass das für alle die Hauptprobe war. „Tschüss“ zu sagen während man ahnte, dass dies der erste Schritt in Richtung Daueraufenthalt Südafrika war.

Der Urlaub war fantastisch. Natürlich. Kein einziges Mal hat die Sonne sich nicht gezeigt, war es am Strand zu stürmisch oder hat man sich über irgendetwas beschweren müssen. Für mich war es ein riesengroßes Abenteuer, aufregend und neu, farbenfroh und gegensätzlich. Dort gab es so viele verschiedene Kulturen, Sprachen und Traditionen.
Es war auch so herrlich unkonventionell, untouristisch und aufregend. Eben ganz anders als für normale Touristen in irgendeinem Hotel. Das war Urlaub im Alltag mit jeder Menge Normalität in einem Land, wo die Uhren um einiges langsamer ticken. Ich hab immer gesagt „Kapstadt hat diese Magie", der Weitblick den man hier hat, die Freundlichkeit die einem entgegenschlägt und das warme Interesse der Menschen, mit denen man in ein Gespräch kommt. Urlaubsstimmung oder tatsächlich der Charakter des Landes?

Und dann für immer!

Danach stand es fest. Recht schnell sogar. Es vergingen wenige Abende und Nächte, in denen mein Mann und ich diskutierten. Und dann endgültig beschlossen, dass wir uns auf den Weg machen würden. Mit 26 Jahren überlegt man sicher nicht so lange wie man es heute tun würde und ganz bestimmt ist man eher bereit, sich auf ein Abenteuer einzulassen.

Aber dass es für den Rest der Familie schwer werden würde, war uns schon klar. Angst und Optimismus, Wehmut und Vorfreude kamen auf, manchmal alles zur gleichen Zeit.
Für meine Großeltern ist es sehr schwer gewesen. Auch wenn sie versucht haben, dass nicht zu zeigen. Gerade darin lag ihre Größe. Aber wenn zwei deiner liebsten Menschen mit so vielen Fragen und traurigem Blick vor dir sitzen und dir alles Glück der Welt wünschen weißt du, sie leiden.
Die Eltern waren da schon anders drauf. Konnten eher verstehen, etwas zu wagen, obwohl es einem eigentlich an nichts mangelt. Hatten selbst gerade einen Neuanfang mit auf den Weg gebracht.

Das Mutter-Tochter-Verhältnis erfuhr auch eine Art Wende, besonders als meine Tochter in Südafrika geboren wurde. Zu diesem Anlass ist meine Mutter das erste Mal in Kapstadt zu Besuch gewesen. In unendlich vielen Gesprächen kamen wir uns anders nah und fühlten uns neu verbunden. Nämlich auch als Erwachsene, Frauen und Freundinnen. Aus „weniger" wurde mehr ...

Wiedersehen in Kapstadt:
Mutter und Tochter überglücklich

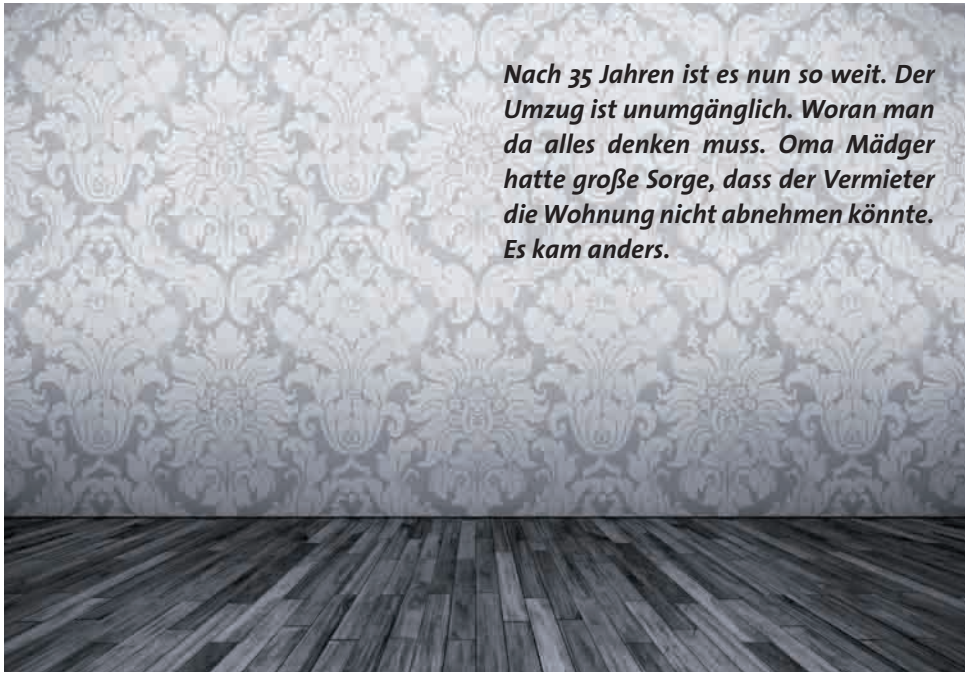
INFOBOX

Lesen Sie im nächsten Heft:
Aufbruch nach Südafrika

Umziehen ohne Sorgen!

Beim Auszug muss die Wohnung in den ursprünglichen Zustand versetzt werden. Aber wie sah der überhaupt aus? Keine Sorge. Da gibt es eine Lösung!

Von Jonas Springer



Nach 35 Jahren ist es nun so weit. Der Umzug ist unumgänglich. Woran man da alles denken muss. Oma Mädger hatte große Sorge, dass der Vermieter die Wohnung nicht abnehmen könnte. Es kam anders.

Nach einem kurzen Blick in die Wohnung war alles klar. Hier musste Einiges getan werden!

Umzugsmeister Ruske nahm sofort Kontakt zum Vermieter auf, der in diesem Fall auch gleichzeitig der Eigentümer war. Mit ihm besprach er, in welchem Zustand er die Wohnung gern zurück hätte. „Natürlich so, dass ich sie gleich wieder vermieten kann.“ war die auch erwartete Antwort.

Denn nicht nur der Mieter ist bei einem Umzug mit allerlei Problemen konfrontiert. Auch der Vermieter. Neben dem

Verlust des Mieters steht er auch vor einer abgewohnten Wohnung. Er muss Geld in die Hand nehmen und die Räume wieder attraktiv machen, um keinen allzu langen Leerstand zu riskieren.

Nun reichen die Pflichten eines Mieters aber kaum so weit, dass sie dem Vermieter diesen Wunsch in ausreichender Weise erfüllen. Denn vieles, was durch normales Bewohnen in Mitleidenschaft geraten ist, muss dieser selbst in Ordnung bringen. So will es der Gesetzgeber. Schließlich partizipiert er von der Vermietung der Wohnung. Also soll er auch in deren Werterhalt investieren.

Es wurde konkret besprochen, welche Arbeiten notwendig sind und wer welche Kosten trägt.

Das Ergebnis war mehr als zufriedenstellend. Oma Mädger, die anfangs die Hände über dem Kopf zusammengeschlagen hatte (immer nur den Satz „Übergabe der Wohnung“ vor Augen) war sichtlich erleichtert. Ruske konnte ihr sagen: „Wir übergeben die Wohnung für sie. Machen Sie sich also am besten keine Sorgen sondern einen Tee“.

Und dann ging es los

Ruske und seine Mannen begannen früh morgens die Wohnung vorzurichten. Tapezierten, malten, fegten und putzten. Im Bad waren die Verfugungen ergraut und die Siliconabdichtungen an Waschbecken und Badewanne vertrocknet, rissig und spröde. „Wir haben die Fugen wieder weiß gemacht, dass Silicon ausgewechselt und das Bad in einen Zustand gebracht, der von einer Neusanierung nicht mehr zu unterscheiden war.“

Der Teppichboden, den Frau Mädger einst so gemütlich fand, erschien dem Vermieter nicht mehr zeitgemäß. Den zu ersetzen steht aber nicht im Pflichtenkatalog der Mieterin. Gleichzeitig wäre es auch unsinnig gewesen, den alten Teppich teuer reinigen zu lassen. Wenn er danach doch gegen Laminat auszutauschen wäre. So schlug Ruske eine Kompromisslösung vor, die den Aufwand minimiert und dennoch alle zufrieden stellt. Allein die Tatsache, dass er dem Vermieter den Laminatfußboden noch am Tag des Auszuges fix und fertig verlegen konnte, hat ihn dazu bewogen, auf Ruskes Vorschlag einzugehen. Das hat nicht nur für Oma Mädger Geld und Aufwand gespart. Nein auch dem Vermieter wurden eine Menge Sorgen abgenommen.

Mehr davon

Ein weiteres Beispiel dafür, wie man durch das Vereinen der Interessen aller Beteiligten Zufriedenheit schaffen kann. Das gewisse Etwas *mehr* an Kundenservice zahlt sich eben aus. Alles eine Frage der Grund-Einstellung: Engagement mit Sachverstand! Und kompetenten Dienst- und Handwerksleistungen.

INFOBOX

Jens Ruske betreibt sein Unternehmen seit 2005 und ist vom einfachen Umzugsservice zum handwerklichen Komplettdienstleister gewachsen, der alle benötigten Gewerke aus einer Hand bietet.

info@umzug-und-handwerk.de
www.umzug-und-handwerk.de
Telefon: (0341) 900 38 40
Fax: (0341) 900 38 41
Mobil: 0152 53 75 12 26

Es muß nicht immer Bratwurst sein ...

Ein neuer Trend im Hinterhof: Garten-Catering.

Ganz auf die Gäste konzentrieren und sich auch selbst ein Stück weit überraschen lassen. Immer öfter gönnen sich Gastgeber ihr eigenes kleines Privat-Bankett.

Berichtet Tamer Örs

Grillsaison eröffnet!

„Wenn`s draußen warm wird, zünden die Deutschen ein Feuer an.“ Bemerkt Dieter Nuhr ganz richtig.
Dann heißt es: Steaks einlegen, Bratwürste ordern, Salate kreieren, Brot backen, Servietten falten. Aber auch die „B“-Ware an Geschirr und Gläsern zusammensammeln, Wein, Bier und Wasser anschleppen, Stuhlwerk zusammensuchen, Sitzkissen entstauben, Wassereimer für das anschließende Lagerfeuer bereitstellen.
Und nach der Party hoffen, dass es regnet, damit das schmutzige Geschirr schon mal anweicht im Morgengrauen auf dem Schlachtfeld des Abends (Hoffentlich stehen die Müllers von Gegenüber nicht wieder so zeitig auf.). Das Ganze so drei bis viermal im Sommer.

Nachfrage erzeugt Angebot

Die Idee hatte der Gast einer Firmenveranstaltung, die wir mit unserem Catering betreuten. Er nahm mich beiseite und fragte, ob wir auch ein „kleines“ Grillfest für seine Hausgemeinschaft ausrichten würden.

Nun, es wurde dann doch etwas größer. Der Garten war sehr geräumig und wir rückten mit einem mobilen Pizzaofen an, um „on demand“ Flammkuchen zu servieren. Dazu gab es ein kaltes Buffet und türkischen Weißwein.

Entspannte Gastgeber

Keine weiteren Vorbereitungen, sich ganz auf die Gäste konzentrieren statt zwischen Grill, Weinkeller und Geschirrspüler hin und her zu hetzen, das macht es allein schon attraktiv. Aber vor allem, dass man am Ende des Festes nichts weiter tun muss, als die Gäste zu verabschieden, ist sehr beruhigend.

Dazu kommt noch die Überraschung. Es wird zwar ein grober Speiseplan erstellt, aber: Wie ist die Dekoration gelungen? Ist der Lachs „auf dem Punkt“? Reichen die Kerzen? Und wird Tante Hertha den Unterschied zwischen Klops und Köfte verkraften?

Das kleinste private Fest, das wir ausgerichtet haben, war eine Balkonparty mit Grill für 2 Pärchen. Das größte eine Hochzeit mit über 200 Gästen in der Dübener Heide (anschließendes Feuerwerk und Shuttle-Service inklusive).

Gerade größere Familienfeiern, z. B. der 70. Geburtstag oder die Goldene Hochzeit bieten sich dafür an. Und preislich ist es, je nach individuellen Wünschen, meist nicht teurer, als die gesamte Verwandschaft in ein Gartenlokal einzuladen (rechtzeitige Bestellung möglichst 2 Monate im voraus). Nur ist eben alles viel persönlicher, denn man kann die Rolle des Gastgebers mit aller gebotenen Hingabe übernehmen.

Zufriedene Gäste

Ist das nicht das Allerwichtigste? Noch Jahre später sorgen die „Mini-Banketts“ für Gesprächsstoff im Freundes- und Familienkreis. Und Spaß macht es nicht nur den Gästen. Auch mein Team und ich haben große Freude daran, ihr Können auch „draußen“ unter Beweis zu stellen.

INFOBOX

Tamer Örs betreibt seit 2007 sein „Genießer-Bistro“ am Waldplatz in Leipzig. Ausschließlich mit frisch zubereiteten Gerichten hat er sich seine Fangemeinde „erkocht“. TAMERS Kochkünste können Sie nun auch zu Hause genießen. Bereits ab 4 Personen! Anfragen einfach an:

TAMERS Genießer Bistro
Jahnallee 31, 04105 Leipzig
Tel.: (0341) 30 85 554
www.tamers-bistro.de

IMPRESSUM

HERBSTFEUER® Verlag
Andreas Reichelt, Herausgeber
Blumenstraße 46 · 04155 Leipzig
Tel.: (0341) 56 10 96 51
Fax: (0341) 56 10 96 52
verlag@herbst-feuer.de
www.herbst-feuer.de

Autoren:
Paloma Bregenzer, Steffi Buchholz, H.L.R., Lothar Janus, Kerstin Motzer, Gabi Naumann, Tamer Örs, Sigrun Richter, Wolfgang Riebesehl, Editha Schön, Heiko Schwarzburger, Jonas Springer

Bildnachweis:
Titel, S 4: Jonas Springer, S. 5: Roswitha Geppert; S. 5, 6: Buchverlag für die Frau; S. 8: Tim Buktu; S. 10: Kerstin Motzer,; S. 12, 20, 24, 30: Bauman & Haid GbR; S. 14: Sebastian Zäschke; S. 15: Sansculotte / Die Silberlocke Wikipedia; S. 18, 19: Annette Wyrembeck; S. 21: Sicherheits-Dienstleistungs-Unternehmen GmbH; S. 23: Deutsches Weininstitut; S. 25, 26: Cortex Unit Verlag; S. 27, 29: Steffi Buchholz; S. 28: Felix Willeke, Wikipedia; S. 32: www.weddingwallpaper.net; S. 34: Archiv Reichelt

Layout, Satz: www.reichelt.tv

Auflage: 17.500 Exemplare

Ausblick

HERBSTFEUER Nr. 5 erscheint im Herbst

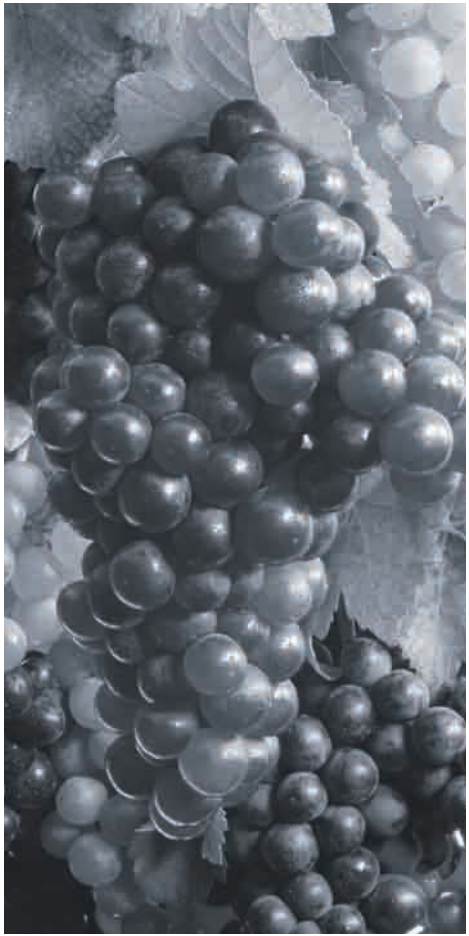
Der Herbst ist nur ein anderer Sommer. Die Farben ändern sich, das Licht lässt längere Schatten zu. Und weitet doch die Sicht.

Vieles ist uns gelungen. Manches lief nicht wie geplant. Die politischen Themen beispielsweise sind vorerst anderen interessanten Artikeln gewichen. Erstens kommt es anders, zweitens als man denkt. Wird nachgeholt, ganz bestimmt.

Dafür haben wir die **HERBSTFEURigen** ins Leben gerufen. In regelmäßigen Treffen arbeiten diese an der Zukunft des Heftes, bauen die Idee aus und überlegen sich neue, aufregende Inhalte.

Es bleibt also weiter spannend!

Ihre **HERBSTFEUER**-Redaktion.
Kontakt: redaktion@herbst-feuer.de



www.tamers-bistro.de

TAMERS - Genießer-Bistro und Catering

Jahnallee 31 · 04109 Leipzig · Tel.: (0341) 30 85 554 · Fax: (0341) 30 85 564 · info@tamers-bistro.de

Offen für neue Weinwelten?

Willkommen an unserem Verkostungstisch! Ob Rot, Weiß oder Rosé – einer unserer über 250 charaktervollen Winzerweine aus aller Welt erobert garantiert auch Ihr Herz. Bei Jacques' finden Sie besondere Präsentideen rund um Wein und Feinkost. Wir beraten Sie gerne!

Jacques' Wein-Depot
04107 Leipzig – Südvorstadt, Bernhard-Göring-Straße 31
04315 Leipzig – Ost, Torgauer Platz 6 (im „Historischen Turm")
04177 Leipzig – Altlindenau, Karl-Heine-Straße 46
04155 Leipzig – Gohlis, Platnerstraße 11 – 13 (ehemalige Gohliser Mühle)

Kern-Öffnungszeiten:

Mo – Do	15.00 – 19.00 Uhr
Fr	14.00 – 20.00 Uhr
Sa	10.00 – 15.00 Uhr

www.jacques.de